



Medienmitteilung

Der SVO begrüsst die Einrichtung eines Bachelorstudiengangs in Osteopathie an der Fachhochschule in Freiburg ab Herbst 2014

Der Schweizerische Verband der Osteopathen (SVO) freut sich über den Entscheid des Bundes, einen zweisprachigen Osteopathiestudiengang an der Fachhochschule Westschweiz in Freiburg zu genehmigen. Der Lehrgang, der im Herbst 2014 anluft, ist ein lang ersehnter Meilenstein für den Beruf. Die Schweiz begibt sich damit ausserdem europaweit auf historisches Neuland.

Paudex, 5. Februar 2014 – Der Schweizerische Verband der Osteopathen (SVO) freut sich über die Entscheidung des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), die Einrichtung eines nationalen Studiengangs in Osteopathie an der Fachhochschule Westschweiz in Freiburg zu bewilligen.

Der neue Lehrgang ist ein Wendepunkt, der zeigt, dass die Osteopathie in der Schweiz als qualitativ hochstehend und seriös anerkannt wird. Durch den neuen nationalen, zweisprachigen Studiengang kann einerseits langfristig ein einheitliches Ausbildungsniveau gewährleistet werden, andererseits kann sich der Beruf, der bislang in der Westschweiz besser etabliert war, so auch in der Deutschschweiz weiterentwickeln. Europaweit handelt es sich hierbei um ein Novum, denn in den meisten Staaten wird die Ausbildung direkt von Berufsverbänden oder privaten Bildungsanbietern organisiert.

Der Studiengang an der Fachhochschule Westschweiz umfasst eine dreijährige Grundausbildung (Bachelor, 180 ECTS), gefolgt von einem Aufbaustudium (Master, 90 ECTS). Nach abgeschlossenem Studium und einer darauffolgenden Assistenzzeit erfolgt die Berufszulassung. Der Lehrplan trägt den Anforderungen an Erstversorger Rechnung, d.h. an Fachleute, die Patienten ohne ärztliche Verschreibung behandeln. Um die Einrichtung eines Hochschulstudiums in Osteopathie in der Schweiz zu fördern, gründete der SVO 2012 die Schweizerische Stiftung für osteopathische Lehre und Forschung.

Nachdem der Beruf durch die Einführung eines geschützten Titels („Osteopath/in“), den nur Osteopathinnen und Osteopathen mit einem interkantonalen Zeugnis führen dürfen, bereits per 1. Januar 2013 anerkannt wurde, gewährleistet der neue Studiengang nun allen Patienten eine Betreuung durch kompetente und qualifizierte Fachpersonen.

Osteopathie ist eine manuelle Medizin, die auf dem Grundsatz aufbaut, dass der Körper eine Einheit bildet und Gesundheit mit dem Gleichgewicht aller Körperstrukturen einhergeht. Im Unterschied zu anderen Fachleuten sind Osteopathinnen und Osteopathen fähig, nicht nur Mobilitätseinschränkungen des Bewegungsapparats zu behandeln, sondern auch solche in anderen Körpersystemen. Die Indikationen für eine osteopathische Behandlung sind somit sehr zahlreich. Eine osteopathische Behandlung ist in vielen Fällen und für alle Altersgruppen geeignet, von Neugeborenen bis Senioren.

Osteopathische Leistungen werden von einer entsprechenden Zusatzversicherung erstattet.

Der SVO wurde 2005 gegründet und umfasst heute mehr als 780 Mitglieder, welche ausschliesslich Osteopathie praktizieren und hohe Aus- und Weiterbildungsanforderungen erfüllen. Der Verband ist der Hauptansprechpartner für die Schweizerischen Behörden.

Zusatzinformationen:

Pierre Frachon, Vizepräsident des SVO, 079 417 16 06

Nicole Conrad, Generalsekretärin des SVO, 079 204 20 50